

# **Forschen für eine nachhaltige Zukunft**

## **Der Themendienst des Fachbeirats für den ökologischen Landbau**

Ausgabe 05/2008

### **INHALT**

1. Ethikmanagement in der Naturkostbranche
2. Bioverpflegung in der Schule
3. Mit Pflanzen auf Nematodenjagd – Wie man auf natürliche Weise Fadenwürmer vertreibt
4. Biogas, Solarpower & Co. – Ein Netzwerk für Energie im ökologischen Landbau

### **Ethikmanagement in der Naturkostbranche**

Die Naturkostbranche zeichnet sich in vielfältiger Weise durch einen besonders hohen moralisch-gesellschaftlichen Anspruch aus: Sie will zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen beitragen und den gehaltenen Tieren ein artgerechtes Leben bieten. Biolebensmittel sind durch die öffentliche Diskussion über Fairness, Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Gesundheit und regionale Ernährungssicherung geradezu moralische Güter geworden und beinhalten eine klare Botschaft: Sie schützen Pflanze, Tier und Mensch. Doch nicht nur an die Ökoprodukte werden hohe Maßstäbe angelegt, sondern auch an die Unternehmen, die sie herstellen und vermarkten. Ein spezielles Ethikmanagementsystem könnte dazu beitragen, dass die Ökobranche sich nicht nur über ethisch korrekte Produkte definiert, sondern den Produktionsprozess selbst ethisch gestaltet und sämtliche Mitarbeiter und Zulieferer dabei einbezieht.

#### **Das Zitat:**

"Ein Blick auf alle Branchen zeigt, dass bislang nur die Hälfte aller Unternehmen – auch der Lebensmittelwirtschaft – ein vollständiges Umweltmanagementsystem eingeführt hat. Rund ein Viertel befindet sich in der Aufbau- oder der Planungsphase und ein weiteres knappes Viertel lässt seinen betrieblichen Umweltschutz überhaupt nicht zertifizieren. Weil aber zumindest Biolebensmitteln moralische Qualitäten zugesprochen werden, ist es naheliegend, dass alle, die an Herstellung, Verarbeitung und Verwaltung von Produkten rund um Essen und Trinken beteiligt sind, über ein entsprechendes Zertifikat nachdenken sollten. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Käufer dies schon in naher Zukunft zu einem weiteren Auswahlkriterium für ihre Kauf- und Konsumententscheidung machen werden", so Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald, Vorstand der Schweisfurth-Stiftung und Honorarprofessor für Agrar- und Umweltethik an der Humboldt-Universität in Berlin.

### **Die Kontakte:**

1. Schweisfurth-Stiftung, Ansprechpartner: Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald, Vorstand, Südliches Schlossrondell 1, 80638 München, Telefon (0 89) 17 95 95-10, Fax: (0 89) 17 95 95-19, E-Mail: [cthomas@schweisfurth.de](mailto:cthomas@schweisfurth.de) (Sekretariat)
2. Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung und betriebliche Umweltpolitik, Ansprechpartner: Prof. Dr. Reinhard Pfriem, Ammerländer Heerstraße 67-99, 26111 Oldenburg, Telefon: (04 41) 7 98-41 82, Fax: (04 41) 7 98-41 93, E-Mail: [reinhard.pfriem@uni-oldenburg.de](mailto:reinhard.pfriem@uni-oldenburg.de)
3. BNN Herstellung und Handel e.V., Ansprechpartnerin: Elke Röder, Geschäftsführung, Albrechtstr. 22, 10117 Berlin, Telefon: (0 30) 8 47 12 24-44, Fax: (0 30) 8 47 12 24-40, E-Mail: [kontakt@n-bnn.de](mailto:kontakt@n-bnn.de)

### **Die Quelle:**

"Ethikmanagement in der Naturkostbranche – Eine Machbarkeitsstudie", Nummer: FKZ 04OE024, Link: <http://orgprints.org/5211/>

## **Bioverpflegung in der Schule**

Wie kann Schülern ein schmackhaftes, gesundes und zeitgemäßes Mittagessen angeboten werden, das aus Biozutaten hergestellt wird und bezahlbar ist? Diese Frage stellen sich Eltern und Lehrer gleichermaßen. Denn Biokost an der Schule erfordert mehr als den Austausch konventioneller Lebensmittel durch ökologisch angebaute. Das Angebot muss von den Schülern angenommen werden und es darf nicht in Konkurrenz zu dem stehen, was etwa der Hausmeister in seinem "Shop" anbietet. Nicht zuletzt erfordert Biokost oftmals eine eigene Logistik: Verfügt die Schule über eine eigene Küche, kann gezielt Biokost eingekauft werden. Ist dagegen nur eine Mikrowelle vorhanden, um fertige Menüs aufzuwärmen, muss ein Anbieter gesucht werden, der Bioessen liefert.

### **Das Zitat:**

"Wir müssen die gesamte Schulgemeinde integrieren: Lehrer, Eltern und vor allem die Kinder. Nur dann kann die Verankerung von regional-biologischer Kost an Schulen dauerhaft funktionieren. Die Erfahrungen, die wir an Schulen bei der Einführung von Biokost gemacht haben, sind überaus positiv: Schulleitung, Lehrkräfte, Caterer und Küche sind enger zusammengerückt, und die Eltern waren sogar bereit, einen verträglichen Mehrpreis für die regionale Biokost zu akzeptieren", sagt Klaus Adamschek, Leiter des Umweltbildungszentrums Licherode.

### **Der Kontakt:**

Umweltbildungszentrum Licherode, Ansprechpartner: Klaus Adamschek, Leiter, Lindenstr. 14, 36211 Alheim, Telefon: (0 56 64) 94 86-0, Fax: (0 56 64) 94 86-40, E-Mail: [oekonez.licherode@t-online.de](mailto:oekonez.licherode@t-online.de), URL: <http://www.oekologische-bildung.de>

### **Die Quellen:**

1. "Regional-biologische Schulverpflegung"; Nummer: FKZ 03OE202, Link: <http://www.bundesprogramm-oekolandbau.de/index.php?id=180&key=2>
2. "Gesunde Verpflegung an Berliner Ganztagschulen", Nummer: FKZ 03OE442, Link: <http://www.bundesprogramm-oekolandbau.de/index.php?id=180&key=1>
3. "Einführung ernährungsphysiologisch der Altersstufe angepasster Bio-Ernährung in Schulen (insb. Ganztagschulen) und Kitas sowie Information der Kinder und Eltern und Schulung des Küchenpersonals", Nummer: FKZ 03OE190, Link: <http://www.bundesprogramm-oekolandbau.de/index.php?id=180&key=1>
4. "Nachhaltige Steigerung des Einsatzes von nach der EU-Verordnung 2091/92 zertifizierten Öko-Produkten in der Außer-Haus-Verpflegung von Kindern und Jugendlichen – Verpflegung in Kindertagesstätten", Nummer: FKZ 03OE206, Link: <http://www.bundesprogramm-oekolandbau.de/index.php?id=180&key=1>

### **Mit Pflanzen auf Nematodenjagd – Wie man auf natürliche Weise Fadenwürmer vertreibt**

Sie machen vielen Biobauern, aber auch den meisten Gartenbesitzern zu schaffen: Die nur wenige Millimeter großen Fadenwürmer (Nematoden), die sich in lockeren, sandigen Böden am wohlsten fühlen, können große Schäden an Gemüsepflanzen wie Möhren, Sellerie oder Lauch anrichten. Und das häufig ohne, dass sie erkannt werden. Wissenschaftler haben die Nematoden untersucht und dabei überraschende Entdeckungen gemacht: Bestimmte Pflanzen scheiden Stoffe aus, die Nematoden verdrängen. Andere fangen die Würmer sogar ein und sorgen so dafür, dass sie das Gemüse nicht mehr schädigen können.

### **Das Zitat:**

"Das Wichtigste für den Biobauern, aber auch für den Gartenbesitzer ist, den Nematodenbefall frühzeitig zu erkennen. Pflanzenschutzämter und -dienste untersuchen Pflanzen und Bodenproben auf deren Befallsstärke. Die gute Nachricht: Es gibt Feind- und Fangpflanzen, die Nematoden ganz ohne Gift langfristig vertreiben können – zum Beispiel die Studentenblume "Tagetes", das Sudangras oder der Ölrettich", sagt Andreas Paffrath von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen.

### **Der Kontakt:**

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Ansprechpartner: Andreas Paffrath, Gartenstraße 11, 50765 Köln-Auweiler, Telefon: (02 21) 53 40-2 12

### **Die Quelle:**

"Strategien zur Regulierung verschiedener Nematodenspezies im Ökologischen Feldgemüsebau", Nummer: FKZ 02OE478, Link: <http://orgprints.org/6115/>

## **Biogas, Solarpower & Co. – Ein Netzwerk für Energie im ökologischen Landbau**

Öl, Erdgas, Kohle und Uran haben keine Zukunft. Deshalb gilt es, auch im Ökolandbau nach neuen Quellen der Energieversorgung zu suchen. Das Netzwerk "sesolutions – Sustainable Engineering Solutions" sammelt und bündelt das Fachwissen zum Thema erneuerbare Energien im ökologischen Landbau. Es zeigt zudem auf, dass die Energieversorgung eines ökologisch wirtschaftenden Betriebs genauso natürlich und umweltschonend erfolgen kann wie die Kultivierung seiner Erzeugnisse.

### **Das Zitat:**

"Das Themennetzwerk wurde bereits vor Jahren von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. im Rahmen des Förderprogramms ökologischer Landbau ins Leben gerufen", sagt Dipl.-Ing. Jan Kai Dobelmann von der Firma "sesolutions – Sustainable Engineering Solutions". "Damals stellte der Themenbereich Energie mit den Teilbereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien noch ein Novum dar und war Sache von Spezialisten. Heutzutage hat das Gebiet der Energieversorgung ähnlich der gesamten ökologischen Landwirtschaft die breite Masse erreicht. Das Themenportal erfreut sich großer Beliebtheit und der Abschlussbericht ist einer der am meisten nachgefragten Dokumente auf <http://www.dgs.de>."

### **Der Kontakt:**

sesolutions – Sustainable Engineering Solutions, Research & Development Division, Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Jan Kai Dobelmann, Waldhornstr. 30, 76131 Karlsruhe, Telefon: (07 21) 35 91 10, E-Mail: [dobelmann@sesolutions.de](mailto:dobelmann@sesolutions.de)

### **Die Quelle:**

"Themennetzwerk Energie im ökologischen Landbau", Nummer: FKZ 02OE643, Link: <http://orgprints.org/13694/>

## **Die Mitglieder des Fachbeirats**

- Prof. Dr. Jürgen Heß, Universität Kassel/Witzenhausen, Fachgebiet: ökologischer Land- und Pflanzenbau
- Prof. Dr. Ulrich Hamm, Universität Kassel/Witzenhausen, Fachgebiet: Agrar- und Lebensmittelmarketing
- Dr. Alexander Beck, Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller (Aoel e.V.)/ Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL e.V.), Fachgebiet: Lebensmittelkunde, Verarbeitung und Qualität
- Dr. oec. troph. Karl von Koerber, Beratungsbüro für Ernährungsökologie (BfEÖ), München, Fachgebiet: Ernährungsökologie

## **Von Journalisten für Journalisten**

Die Themen des Themendienstes werden von einem Team von sechs Fach- und Wissenschaftsjournalisten ausgewählt und aufbereitet.

## Impressum

Alle Daten des Themendienstes mit Genehmigung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)©

Verantwortlich für den Inhalt: Elmar Seck (BLE), Geschäftsstelle Bundesprogramm Ökologischer Landbau in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn, Telefon: (02 28) 99 68 45-29 26, Fax: (02 28) 99 68 45-29 07, E-Mail: [elmar.seck@ble.de](mailto:elmar.seck@ble.de), <http://www.oekolandbau.de/journalisten>

Wir freuen uns, wenn Sie die Informationen aus dem Themendienst für Ihre journalistische Arbeit nutzen können, und bitten um einen Hinweis zu Abdrucktermin/Sendehinweis an [themendienst@oekolandbau.de](mailto:themendienst@oekolandbau.de).

Kennen Sie weitere interessante Themen und Studien im Bereich Ökolandbau? Dann freuen wir uns über Ihren Hinweis an [themendienst@oekolandbau.de](mailto:themendienst@oekolandbau.de)!

## Haftung

Die Informationen in diesem Dokument sind nicht rechtsverbindlich. Alle in diesem Dokument enthaltenen Texte wurden nach bestem Wissen erstellt und von der Redaktion des Themendienstes mit größter Sorgfalt geprüft. Dennoch sind Fehler nicht völlig auszuschließen. Daher erfolgen alle Angaben ohne jegliche Verpflichtung oder Garantie der Herausgeber. Es wird deshalb keinerlei Haftung für etwa vorhandene inhaltliche Unrichtigkeiten übernommen.

Die Redaktion des Themendienstes gestattet die Übernahme von Texten und Beiträgen, die zur Veröffentlichung bestimmt sind. Bei Verwendung von Inhalten, Texten und Beiträgen des Themendienstes bitten wir um einen Hinweis an unsere Themendienst-Redaktion unter [themendienst@oekolandbau.de](mailto:themendienst@oekolandbau.de) mit anschließender Zusendung eines Belegexemplars an die Redaktion Themendienst Ökolandbau, Kaiserstraße 33, 53113 Bonn.

Für sämtliche Links zu dritten Anbietern in diesem Dokument gilt: Die Redaktion des Themendienstes hat keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der verlinkten Seiten. Deshalb distanziert sie sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller verlinkten Seiten inkl. aller Unterseiten.